

Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cötha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleider, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standnitz, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naumburg; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft / Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Auslagen 1.55 Mk., Post ohne Befreiung monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vortierung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpallene Zeile 20 Pfg., amliche 50 Pfg., Reklametext (3sp.) 50 Pfg., Tabell. Satz 50% Zuschlag. Bei unbeschrifteter Schrift, sowie durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haltbar.

Vertrauensamt Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Götting & Co., Naumburg bei Leipzig, Markt 3

Nummer 56

Dienstag, den 8. Mai 1928

39. Jahrgang

Amthliches.

Donnerstag, den 10. d. Mis. vorm. 11 Uhr sollen in Naumburg im Rathaus 3 Stück neue Bestellen gegen sofortige Barzahlung an den Weißbleichen öffentlich versteigert werden.
Naumburg, am 8. 5. 1928. Der Verwaltungs-Vollstreckungsbeamte, Schürer.

Deutsch-amerikanische Kameradschaft. Schurman und Strefemann Ehrendoktoren.

Reden beider Staatsmänner.

Alt-Heidelberg, die seine, die Universitätsstadt am lieblichen Redar, hatte ihren großen Tag. Eine ausserordentliche Festversammlung hatte sich am 5. Mai in der Aula der Universität zusammengefunden, um der Ehrenpromotion des Vorkämpfers der Vereinigten Staaten in Deutschland, Schurman, und des Reichsaussenministers Dr. Strefemann beizuwohnen. Vertreter staatlicher und städtischer Behörden waren gekommen, der badische Kultusminister Veers und viele andere hervorragende Persönlichkeiten.

Vorkämpfer Schurman

verlas im Eingang seiner Dankrede die von ihm geschaffene Übersetzung des Heidelbergliedes in englischer Sprache und machte anschließend noch bedeutende politische Ausführungen.

Während der drei Jahre, die ich als Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Deutschland bin, bin ich in immer steigendem Maße von der Ähnlichkeit der grundlegenden internationalen Idee der Regierungen und der Völker unserer beiden Länder durchdrungen worden. Und jetzt ist die Identität ihrer Stellungnahme zu der großen Frage der Lösung des Krieges ein weiteres Beispiel und eine weitere Behätigung dieser internationalen Kameradschaft.

Deutschland und die Vereinigten Staaten marschieren vorwärts in einem großen und edlen Abenteuer für die Sache der menschlichen Kultur. Ich hoffe ernstlich und erwarte auch zuversichtlich, daß alle Nationen der Welt sich bald diesem glorreichen Zuge anschließen werden.

Reichsaussenminister Dr. Strefemann

betonte in seiner Dankrede, er schätze die ihm verliehene Ehre besonders hoch, weil ihm diese Ehre zu gleicher Zeit und nicht nur in einem rein äußerlichen Zusammenhang mit seinem verehrten Freund, dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten, zuteil werde. Er erblicke darin nicht nur eine mit besonderer Dankbarkeit empfundene Anerkennung ausserpolitischer Wirksamkeit, sondern darüber hinaus ein Bekenntnis der Wissenschaft zu dem Glauben an die Idee als entscheidenden Faktor im geschichtlichen Leben der Völker.

So wie die Würden der Kraft der einzelnen Staaten in der Kraft der ihnen angehörenden einzelnen Persönlichkeiten liegen, so werden die Würden des internationalen Lebens in der Gesundheit der einzelnen Staaten der Weltgemeinschaft liegen. Wer die Vereinigten Staaten von Europa aufbauen will auf irgendeinem Menschheitsstadium, der seinem theoretischen Denken vorschwebt, der verkennt die realpolitische Entwicklung der Dinge. Die Voraussetzungen, von denen eine wirkliche bauernde und fruchtbringende internationale Ordnung abhängt, sind einseitigen noch nicht erfüllt. Es ist noch nicht zwischen den einzelnen Staaten derjenige Ausgleich erfolgt, den die Natur der Dinge gebietet und der ein gleichberechtigtes Nebeneinanderleben gewährleistet. Ebenso müssen die Normen für den internationalen Zusammenhalt selbst noch gefunden werden.

So ergibt sich eine doppelte Aufgabe für die internationale Politik und in besonderem Maße für die deutsche Politik die Sicherung eines freien, gleichberechtigten Deutschlands mit allen andern Staaten zusammen in einer stabilen internationalen Form.

Rußland an Polen.

Eine scharfe Note.

Der sowjetrussische Gesandte in Warschau, Bogomolow, hat dem polnischen Minister des Auswärtigen, Lisarski, eine Note überreicht, in der anlässlich des Attentats auf den Handelsvertreter der Sowjetunion, Lisarski, entschiedener Protest gegen die Passivität der polnischen Behörden gegenüber den weißen Emigrantenorganisationen eingelegt wird. Weiterhin wird in der Note erklärt, aus den Begleitumständen des Attentats sei zu folgern, daß es eigentlich gegen den sowjetrussischen Gesandten Bogomolow geplant gewesen sei und daß der Urheber des Attentats, Wojzschowski, irrtümlich den Handelsvertreter Lisarski für den sowjetrussischen Gesandten gehalten hat.

Die Note weist ferner darauf hin, daß die sowjetrussische Gesandtschaft, der zuverlässige Angaben über die Teilnahme Wojzschowskis an der Vorbereitung der Ermordung des ehemaligen Sowjetgesandten in Warschau, Wolkow, zur Verfügung standen, bereits im verflohenen Jahre das polnische Ministerium des Auswärtigen davon in Kenntnis setzte. Das polnische Ministerium des Auswärtigen habe versprochen, eine Untersuchung einzuleiten, jedoch am nächsten Tage erklärt, daß die Untersuchung eine Beteiligung Wojzschowskis an der Ermordung Wolkows nicht bestätigt habe. Zum Schluß weist die Note auf die Rolle der Emigrantenpresse sowie eines Teils der polnischen Presse hin, deren Verhalten gegenüber terroristischen Anschlüssen eine indirekte Begünstigung derselben darstelle.

Bauernmarsch auf Bukarest

Drohende Bauernrevolte in Rumänien.

200 000 Bauern marschieren.

Der mit großer Spannung erwartete Kongress der rumänischen Bauernpartei in Karlsburg scheint zunächst wenigstens ruhig verlaufen zu sein. Es wurde eine Entscheidung angenommen, in der nachdrücklich dafür eingetreten wird, daß die Nationale Bauernpartei unter der Führung Manius an die Macht gelangt. Weiterhin wird in der Entschließung die Liberale Partei und die allgemeine Politik der Regierung heftig angegriffen und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, den Kampf bis zur Erreichung des gesteckten Zieles fortzusetzen. Die Entschließung weist außer der bereits aus ähnlichen Kundgebungen bekannten Eigenschaft, der gegen die Regierung gerichteten Propaganda, einen neuen Zug auf insofern, als an die Verbündeten und an den Kaiser und der Appell gerichtet wird, an einer günstigen Lösung der rumänischen Probleme mitzuwirken; sie unterstreicht ferner, daß die Bauernpartei entschlossen sei, die gegenwärtigen Grenzen Rumäniens bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen, und schließt mit der Feststellung, daß die nationale Einheit des Landes unzerstörbar sei.

Ähnliche Versammlungen wie in Karlsburg wurden in Arad, Cernowiz, Jassy, Braila abgehalten, in denen gleiche Entschlüsse angenommen wurden.



Kronprinz Carol.

Carol rührt sich.

Ob es nun doch zu den schon lange erwarteten Auseinandersetzungen, zum Bürgerkrieg in Rumänien, darüber hinaus sogar zu einem Kampf um den Thron kommen wird? Nach dem Tode Bratianus, des mit eiserner Härte herrschenden Ministerpräsidenten, hatte zwischen den drei hauptsächlichsten Parteien, der Volkspartei, den Nationalliberalen, die als Regierungspartei zwei Drittel der Sitze im Abgeordnetenhaus innehatte, und der Bauernpartei eine Art Waffenstillstand geherrscht, weil es dem jetzigen Ministerpräsidenten, dem Bruder seines Vorgängers, gelang, die Bauernpartei mit Maniu als ihrem Führer durch allerhand Versprechungen vorläufig hinzuhalten. Sie ist die eigentliche Opposition, die, etwas sozialistisch angehaucht, nun aber anscheinend auf's Ganze gehen will.

Veranlassung dazu bot der Bauerntag, der in dem siebenbürgischen Karlsburg stattfand. Die Regierung wollte seine Abhaltung erst verbieten, gab dann aber nach; ebenso verbot sie in Bukarest eine Paradedemonstration, um aber auch hier schließlich nachzugeben — offensichtliche Zeichen nicht gerade übermäßiger Stärke und Energie! Was sich nun oder in Karlsburg eigentlich abgespielt hat oder noch abspielen wird, ist angesichts der rücksichtslosen Nachrichtenperre — ein beliebtes Mittel jeder bisherigen rumänischen Regierung, die Wahrheit zu verschleiern! — nicht genau zu sagen; wenn der Berichtserstatter einer englischen Zeitung von einer in Karlsburg beschlossenen Errichtung einer Bauernrepublik und gar von einem „Marsch auf Bukarest“ spricht, so ist das Ausland kaum in der Lage, diese Meldung auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Das wäre allerdings, wenn es richtig ist, der Bürgerkrieg. Aber eigentlich will Maniu ja bloß Neuwahlen zum Parlament erhalten oder erzwingen; denn er hofft, durch wirklich oder wirklich unbeeinflusste Neuwahlen die Wehrheit im Abgeordnetenhaus zu erzielen. Andere Gerüchte erzählen von Sympathieumgebungen des zahlreich ausgebotener Militärs für die Bauern, aber auch von heftigen Gelechten der Bauern gegen Militär und Polizei, durch die sie in ihrem Marsch nach Karlsburg aufgehalten wurden. Vorläufig ist aber über die ganze Lage ein wirklich zutreffendes Bild nicht zu gewinnen.

Außerdem ist für die Bukarester Regierung Bratianus noch eine neue Sorge dazugekommen: der in Paris wohnende Kronprinz Carol rührt sich. Er hat eine Proklamation „An mein Volk!“ verfaßt und vor diese durch Tausende von Flugblättern gerade am Sonntag ganz modern mit Hilfe von Flugzeugen über Rumänien herunterstreuen lassen. Es waren für dieser Zweck drei englische Flugzeuge von ihm gemietet worden, aber die englische Regierung hat diesen ganzen Plan durch Verbot des Abfluges zum Scheitern gebracht; denn zweifellos hätte die rumänische Regierung auf die Flugzeuge schließen lassen und das hätte die schönsten „Zwischenfälle“ geben können. Auch mit der ungarischen Regierung scheint sich Carol in Verbindung gesetzt zu haben; sind doch die Ungarn Rumäniens bitterste Feinde und er kann sich hier eine bequeme Rückendeckung schaffen. In seiner Proklamation ist der Kronprinz nicht sparsam mit Versprechungen, unter denen einige wie die überaus notwendige Entpolitisierung der Armee und der Justiz Neuwahlen, Stabilisierung der Währung, Pressefreiheit und eine vernünftige Minderheitenpolitik auch teilweise sehr eng mit Forderungen der Bauernpartei berühren. Aber unklar ist es, wie diese Partei sich zur Rückkehr Carols auf den Thron seines Vaters stellt. Maniu hat sich nach dieser Richtung hin die Hände bisher ganz frei gehalten; Carols Manifest sagt, daß er nur „auf den Ruf des Volkes“ hin den Thron wieder besteigen wolle, — was durchaus nicht ausschließt, daß er durch alle ihm geeignet erscheinenden Mittel das Eröfnen dieses Rufes beschleunigt. Aber es mit seiner Volkspartei befolgt aber auch die Taktik des Schweigens und vorläufigen Abwartens.

So sieht es wieder einmal recht bunt aus in Rumänien, seit Bratianu ins Grab sank und der unmündige König politisch keine Rolle spielt, die Parteien sich schon lange mit Gewehr bei Fuß gegenüberstehen. Und Deutsche interessiert hier in der Hauptsache dabei nur, welchen Einfluß dies alles auf das Schicksal unserer Volksgenossen im Banat und in Siebenbürgen haben wird. Bisher verfolgte Bratianu wie vorher Averescu dort nur eine unerbittliche Entdeutschungspolitik; sollte es Maniu glücken, zur Macht zu kommen, so kann es damit bestimmt nicht schlechter nur besser werden. Aber in Rumänien ist es bisher immer noch ein besonders großer Schritt von den Versprechungen bis zu ihrer Ausführung gewesen und meist hat man ihn nicht getan.

Im Unmarsch auf Rumäniens Hauptstadt.

Der Führer der Bauern, Maniu, ist nach Bukarest abgereist, um dort beim Regenschaftsrat um eine Audienz nachzusuchen, dem er die Karlsburger Entschlüsse vorlegen will.

Wie aus Botoschaba von der rumänischen Grenze gemeldet wird, ist der aus Karlsburg kommende Eisenbahnzug dort mit einer einstündigen Verspätung angefangen. Die Reisenden beschäftigen, daß die Versammlung der Rumänischen Bauernpartei in Karlsburg einen ruhigen Verlauf nahm und es zu keinerlei Zusammenstößen kam. Nach Schluß der Versammlung habe jedoch ein großer Teil der Menge beschloffen, nach Bukarest zu gehen und die Regierung mit Gewalt zum Rücktritt zu zwingen. Aus diesem Grunde habe die Polizei und die Gendarmerie die Stadt Karlsburg vollständig umzingelt, um den Weg nach Bukarest abzusperren. Auch die Zugverspätung sei auf die Absperzung der Stadt zurückzuführen.

Nach Blättermeldungen aus Wien und Budapest beträgt die Zahl der auf Bukarest marschierenden Bauern etwa 200 000. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Bauernmacht sehr ernsthaft zu nehmen sei, denn am Schluß des Kongresses hätten sie einen feierlichen Eid geleistet, nicht eher zu ruhen, als bis die Bauern in Bukarest mit eigener Hand Ordnung geschaffen hätten. Die Telefonverbindung nach Bukarest war in den letzten Stunden öfter unterbrochen, so daß sich bereits zahlreiche Gerüchte über Zusammenstöße mit Bauern und Gendarmerie, wobei es auch Tote und Verletzte gegeben haben soll, verbreiteten. Aus offizieller Bukarester Quelle werden allerdings alle derartigen Meldungen dementiert.

Die Anleihepolitik des Reiches.

Erklärungen des Reichsfinanzministers Dr. Köhler.

In Baden hat Dr. Köhler die leitenden Gesichtspunkte des Reiches bei der Heranziehung von Auslandskapital hervor. Dabei sagte er u. a.:

Die rationelle Ausgabebeurteilung der öffentlichen Stellen unter strenger Beobachtung der Grundzüge der Sparpolitik und Rentabilität ist wesentlicher Bestandteil der Verwaltungsreform, die die gesamte deutsche Öffentlichkeit gebieterisch fordert. Auf den gegenwärtig mit Erfolg beschrittenen Wegen äußerster Sparpolitik muß daher fortgefahren, zugleich muß die Kenntnis über die Finanzwirtschaft der öffentlichen Körperschaften durch laufende Beschaffung geeigneten Zahlenmaterials und seine Veröffentlichung gesichert werden. Es ist, je näher wir der Zeit kommen, zu der die großen Fragen der Reparationsangelegenheit reifen, desto notwendiger für die